

„Wir wollen die S 1 verhindern“

Initiativen in Bezirken Gänserndorf und Korneuburg sind weiter aktiv

VON EVELINE MEISEL
UND KATHARINA SALZER

Die geplante S 1 als Teil des Ringes um Wien ruft immer wieder Bürgerinitiativen auf den Plan, sowohl im Bezirk Korneuburg als auch im Bezirk Gänserndorf.

„Unser Ziel ist es die S 1 zu verhindern“, sagt Michael Monnerie, Sprecher der Bürgerinitiative UVP-KO aus Korneuburg. Um bei der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) mitreden zu können, braucht die Initiative Parteienstellung. Wenn man diese habe, werde man zumindest immer informiert, erklärt Monnerie. Diese Informationen will er an die betroffene Bevölkerung weiter geben.

200 Unterschriften von Bürgern aus Anrainergemeinden sind dafür notwendig. Sammeln will man viel mehr – um den Forderungen Nachdruck zu verleihen. Seit Samstag sind die Aktivisten unterwegs, um für Unterstützung zu werben.



Erste Unterschrift von Michael Monnerie

Viel Zeit bleibt ihnen nicht mehr. Die Unterlagen zur Umweltverträglichkeitserklärung (UVE) liegen noch bis 7. Juli in den Gemeindeämtern auf.

NEUE INITIATIVE Einen Schritt weiter ist die neue Bürgerinitiative BIM-Marchfeld-Groß Enzersdorf. Die stärkste Rückendeckung hatten sie schon, bevor es sie noch offiziell gab: Fast 600 Unterschriften. „Das sind erheblich mehr als erforderlich, um Parteienstellung im UVP-

Verfahren zu erhalten“, bauen die beiden Sprecher der Initiative Hannes Vogler und Albert Gebauer auf breite Zustimmung.

Die rund 30 Aktiven der unabhängigen und überparteilichen Plattform warten nicht bis die Sache ins Rollen kommt. „Im Gegenteil. Wir machen jetzt Tempo und werden zuerst das Gespräch mit Bürgermeister Rainer Hübl und dem Gemeinderat suchen.“

Die Initiative lehnt die Außenvariante der S 1 ab. „Die



Michael Vogler: „Wir machen jetzt Tempo“

von der ASFINAG jetzt als Lösung gepriesene, teure Lobbau-Untertunnelung tritt exakt im Korridor zwischen Essling und Groß Enzersdorf, am Nationalpark Donauauen ans Tageslicht. Hier wird gespart.

Man plant eine, mit 500 Metern, viel zu kurze Einhausung und der Schlot am Tunnelende bläst die Schadstoffe genau in den Gemüsegarten Österreichs“, bemängelt Hannes Vogler. Und weiter: „Im Gegenzug versucht man mit Ortsumfahrungen zu beschwichtigen.“

Am 14. Juli ist ein Treffen anberaumt. Geplant ist auch, sich mit Initiativen ähnlicher Zielsetzungen zu vernetzen.

• INTERNET:
www.s1-bim.at
<http://uvp-ko-org>